

Gesellschaft der Musikfreunde.

Sonntag den 22. November 1885:

Erstes

GESELLSCHAFTS-CONCERT

unter der Leitung des Concert-Directors, Herrn

HANS RICHTER,

k. k. Vice-Hof-Kapellmeister und I. Kapellmeister des k. k. Hof-Operntheaters.

Mitwirkende:

Herr **C. Halir**, grossherzogl. Weimar'scher Concertmeister.
Frau **Selma Nicklas-Kempner** (1. Sopran), Gesanglehrerin am Conservatorium.
Frau **Marie Ullrich-Linde** (2. Sopran) } Mitglieder des Singvereines.
Frau **Beatrix Friedländer** (Alt) }
Herr **Fritz Schrödter**, k. k. Hof-Opernsänger (Tenor).
Herr **Hermann Nigg**, Mitglied des Singvereines (Bass).
Herr **J. M. Grün**, k. k. Concertmeister (Violin-Dirigent).
Herr **Rudolf Dittrich** (Orgel).
Singverein und Gesellschafts-Orchester.

PROGRAMM:

Beethoven . . . Overture op. 124.

Raff. 2. Violin-Concert (I. Aufführung).

J. S. Bach Magnificat (in der Rob. Franz'schen Bearbeitung)
für Soli, Chor, Orchester und Orgel (I. Aufführung).

Streichinstrumente: Lemböck.

Dieses Programm unentgeltlich.

Texte auf der Rückseite.

Das zweite Gesellschafts-Concert

findet Sonntag den 13. Dezember, Mittags halb 1 Uhr, statt, in
welchem **Mendelssohn's „Elias“** zur Aufführung gelangt.

Magnificat von Joh. Seb. Bach.

Im Mai des Jahres 1723 wurde Johann Sebastian Bach, seit 1717 in Köthen als Kapellmeister und Kammermusikdirector des Fürsten Leopold von Anhalt angestellt, zum Cantor der Thomasschule, Musikdirector der Thomas- und Nicolaikirche und Universitäts-Musikdirector in Leipzig ernannt. Er nahm diese Stellen um so freudiger an, als sein Genius dadurch seinem eigentlichen Elemente, der Orgel und dem Kirchenchor, zurückgegeben wurde, denn in Köthen war er nur auf Orchester- und Kammermusik angewiesen. Für Bach begann somit eine neue, vielverheissende Periode seiner schöpferischen Thätigkeit. Mit welchem Eifer er sein neues Amt antrat, bezeugen schon die Werke aus demselben Jahre, zu denen auch unser Magnificat gehört, welches zur Mitverherrlichung der Weihnachtsfeier bei der Vesper bestimmt war. Der Text desselben ist der bekannte Lobgesang Maria's „Meine Seele erhebe den Herrn“ (Evangel. Lucas, Cap. I. Vers 46—55). Entgegen nun der Bibel, in welcher die Worte auf ein und dieselbe Person hinweisen, hat Bach, wie schon vor ihm die alten Italiener, dieselben, einer grösseren Kunstform entsprechend, auf verschiedene Gruppen (Einzel- und mehrstimmiger Gesang und Chor) vertheilt, wozu ihr allgemeiner, an Contrast wechselnder Inhalt sich vorzüglich eignet. So entstand nun ein gar herrliches Werk, an dem Bach, wie schon seine spätere kritische Uebearbeitung und selbst seine noch erhaltene, durch auffallende Bestimmtheit, Sauberkeit und Deutlichkeit sich auszeichnende Originalschrift beweist, mit besonderer Liebe und Sorgfalt gearbeitet hat. In der ursprünglichen Gestalt (Tonart Es-dur) erschien das Werk im Jahre 1811 bei N. Simrock in Bonn; in der späteren Uebearbeitung (Tonart D-dur) in der Gesamtausgabe der Bach'schen Werke, (11. Jahrgang, 1. Lieferung) mit Vorwort von W. Rust versehen. Robert Franz hat das Werk durch Herausgabe einer, von Pietät geleiteten Revision der öffentlichen Ausführung zugänglicher gemacht. Er und Spitta haben, Ersterer durch seine Schrift „Mittheilungen über J. S. Bach's „Magnificat“, Letzterer in seiner Bach-Biographie, als kundige Führer die Verständlichkeit des Werkes den weiteren Kreisen wesentlich erweitert. Deren Bemerkungen seien hier, dem knapp bemessenen Raume sich füllend, in wenigen Worten zusammengefasst. — Dem von Pracht und Glanz strahlenden Eingangschor folgt ein Solo von kindlich heiterem Ausdruck, dem sich ein zweites von tiefsinnigem, ergreifenden Gehalt anschliesst. Die vierte Nummer bietet einen wild bewegten, von energischem Charakter strotzenden Chor. Abermals tritt nun ein Solo von sanftem, innigem Ausdrucke auf, der auch im nächstfolgenden Duett festgehalten ist. Einen wirksamen Contrast bildet dagegen der sich anschliessende Chor voll rhythmisch kräftiger Bewegung und kunstvoller Contrapunktik. Den beiden ruhig gehaltenen Soli, Nr. 8 und 9, folgt ein Terzett, dem die uralte Melodie des Magnificat als Cantus firmus zugrunde liegt, ein Satz voll Lieblichkeit, Leben und Bewegung. Der vorletzte Chor imponirt durch seinen mächtigen Fugenbau. Dem Hauptmotiv werden nach und nach verschiedene Nebenmotive zugeführt, die sich beim vorletzten Eintritt des Hauptthemas sämtlich vereinigen. Gegen das Ende gestaltet sich die Fuge freier und bereitet somit den Charakter der Schlussnummer aufs Trefflichste vor. Wohl endet im Text mit dem vorletzten Chor der eigentliche Lobgesang der heiligen Maria; um aber eine bestimmtere Abrundung zu gewinnen, ist mit Nr. 12 noch ein Vers hinzugefügt, der das Ganze in einer grossen und weiten Stimmung noch einmal zusammenfasst. In der ersten Hälfte dieser Schlussnummer zeigt sich wieder Bach's Meisterschaft im wunderbaren Aufbau der Stimmen über einem dreimal auftretenden Orgelpunkt; die zweite Hälfte lenkt in die Hauptmotive der Eingangsnummer ein, dem Werke damit eine plastische Abrundung gewährend. — Als Ganzes genommen zeichnet sich das Magnificat besonders aus durch seine concentrirte, stramme Form der einzelnen Sätze, sowie durch lebhaft anregende Mannigfaltigkeit des Ausdrucks. Es zeigt sich auch hier die unermessliche Grösse und Bedeutung Bach's, der bei allem Fleiss, den er den Einzelpunkten zuwendet, doch stets das Gesamtbild im Auge behält und fest und sicher — ein Riese an geistiger Grösse — seinem Ziele zuschreitet.

Nach Bach's Tode wurde das Magnificat zuerst von seinem Sohne, C. Phil. Emanuel Bach im Jahre 1779 in Hamburg aufgeführt, wie die dabei benutzten, in der Berliner k. Bibliothek aufbewahrten Anlagstimmen sammt Textbuch nachweisen. Von den vielen auswärtigen Aufführungen seien wenigstens jene erwähnt bei den Niederrheinischen Musikfesten zu Aachen (1864) und Düsseldorf (1869), beide unter Julius Rietz; vom Bachverein in Leipzig unter H. v. Herzogenberg (1883); beim Musikfeste in Hereford (1882); bei Gelegenheit der diesjährigen Bach-Feier in Breslau (Singakademie), Paris (Gesangverein Concordia), Hamburg (Philh. Gesellschaft und Singakademie, und Bach-Gesellschaft). In Wien gelangte das Magnificat am 2. Februar 1871 im dritten Gesellschafts-Concert unter Director Hellmesberger zur ersten Aufführung. Die Soli sangen damals die Damen Louise Dustmann, Anna v. Angermayer, Ernestine Gindele, die Herren E. Pirk und Dr. Kraus; Chormeister Ernst Franck spielte den Orgelpart.

1. **Chor.**

Magnificat anima mea Dominum,

Hochpreiset meine Seele den Herrn,

2. **Arie** (Sopran II).

Et exultavit spiritus meus in Deo
salutari meo.

Und mein Geist frohlocket in Gott,
meinem Herrn.

3. **Arie** (Sopran I).

Quia respexit humilitatem ancillae suae;
ecce enim ex hoc beatam me dicent

Denn er hat angesehen die Niedrigkeit
seiner Magd; siehe, von nun an werden
mich glückselig preisen

4. **Chor.**

omnes generationes.

alle Geschlechter.

5. **Arie** (Bass).

Quia fecit mihi magna, qui potens est
et sanctum nomen ejus.

Denn Grosses that an mir, der mächtig
ist und dessen Name heilig.

6. **Duett** (Alt und Tenor).

Et misericordia ejus a progenie in
progenie timentibus eum.

Und seine Barmherzigkeit rühret von
Geschlecht zu Geschlecht: Denen die ihn
fürchten.

7. **Chor.**

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit
superbos mente cordis sui.

Er übet Macht mit seinem Arm, zer-
streuet die Stolzen in ihres Herzens Sinne.

8. **Arie** (Tenor).

Deposuit potentes de sede et exaltavit
humiles.

Die Mächtigen stürzt er vom Throne
und erhöht die Niedrigen.

9. **Arie** (Alt).

Esurientes implevit bonis et divites
dimisit inanes.

Die Hungernden erfüllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.

10. **Terzett** (2 Soprane und Alt).

Suscepit Israel puerum suum, recordatus
misericordiae suae.

Angenommen hat er sich Israels, seines
Knechtes, eingedenk seiner Barmherzigkeit.

11. **Chor.**

Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini ejus in saecula.

Wie er es unsern Vätern verheissen
hat, Abraham und seinen Nachkommen
auf ewig.

12. **Chor.**

Gloria patri et filio et spiritui sancto:
Sicut erat in principio nunc et in saecula
saeculorum, Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem heiligen Geiste: Wie es war im
Anfange und jetzt und in alle Ewigkeit,
Amen!

